

Erlkönig.

Ballade von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Vierte, endgiltige Fassung.

Op. 1.

Moriz Grafen von Dietrichstein gewidmet.

Schnell. ♩ = 152.

Singstimme.

Pianoforte.

Kind; er hat den Kna - ben wohl in dem Arm, er fasst ihn

sicher, er hält ihn warm. Mein

Sohn, was birgst du so bang dein Ge.sicht? Siehst, Va - - ter,

du den Erl - kö - nig nicht? den Er - - len -

kö - nig mit Kron' und Schweif? Mein Sohn, es ist ein

Ne - belstreif. „Du lie - bes Kind, komm,

(ppp)

geh mit mir! gar schö - ne Spie - le

spiel' ich mit dir; manch bun - te Blu - men sind

an dem Strand; mei - ne Mut - ter hat - manch'

gül - den Ge - wand". Mein Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du

nicht, was Er-len-könig mir lei-se verspricht? Sei ru-hig, bleibe

p *decresc.*

ru-hig, mein Kind; in dür-ren Blättern säu-selt der Wind. „Willst,

fei-ner—Kna-be, du mit mir gehn? mei-ne Töch-ter sol-len dich

ppp

war-ten schön; mei-ne Töch-ter—füh-ren den nächt-li-chen Reihn, und

wie-gen und tan-zen und sin-gen dich ein, sie wie-gen und tan-zen und sin-gen dich ein.

f

Mein Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl -

königs Töchter am dü - stern Ort? Mein Sohn, mein Sohn, ich

decresc.

seh es ge - nau; es scheinen die al - ten Wei - den so grau.

cresc. *ff*

„Ich lie - be dich, mich

p *pp*

reizt dei - ne schö - ne Ge - stalt; und bist du nicht wil - lig, so brauch' ich Ge -

walt. Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt fasst er mich an! Erl - kö - nig

hat mir ein Leids ge - than! Dem Va - - ter

accelerando
grau - set's, er rei - tet geschwind, er hält in Ar - men das

cresc.

äch - zen - de Kind, er - reicht den

ff

Recit.
Hof mit Müh und Noth; in seinen Armen das Kind war todt.

Andante.

fz *fp* *pp* *p*

In wunderschönen Monat Mai

(Schumann / Heine)

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sssangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

Auf ein altes Bild

(Wolf / Möricke)

In grüner Landschaft Sommerflor,
bei kühlem Wasser, Schilf und Rohr,
schau, wie das Knablein Sündelos
frei spielt auf der Jungfrau Schooss!
Und dort im Walde wonnesam,
ach, grünet schon des Kreuzes Stamm!

Der Erlkönig

(Schubert / Goethe)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

"Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?"

"Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
den Erlenkönig mit Kron und Schweif?"

"Mein Sohn, er ist ein Nebelstreif".

"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
manch bunte Blumen sind an dem Strand;
meine Mutter hat manch' gülden den Gewand".

"Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlenkönig mir leise verspricht?"

"Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
in dürren Blättern säuselt der Wind".

"Willst finer Knabe, du mit mir gehn?
meine Töchter sollen dich warten schön;
mein Töchter führen den nächtlichen Reihn,
und wiegen und tanzen und singen dich ein".

"Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?"

"Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau;
es scheinen die alten Weiden so grau".

"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt".

"Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids gethan!

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
er hält in Armen das ächzende Kind
erreicht den Ort mit Müh und Noth;
in seinen Armen das Kind war todt.

No maravilhoso mês de maio

(Schumann / Heine)

No maravilhoso mês de maio
quando todos os botões desabroçam
também em meu coração
o amor floresce.

No maravilhoso mês de maio
como todos os pássaros cantam
então confesso para ele
minha carência e desejo.

Inspirado por uma antiga pintura

(Wolf / Möricke)

Numa verde paisagem florescente de verão
junto à fria água, juncos e caniços,
veja como o inocente Menino
brinca em liberdade no colo da Virgem!
E lá, na floresta encantada,
ah! floresce a árvore a trave da Cruz!

O Rei dos Elfos

(Schubert / Goethe)

Quem cavalga tão tarde pela noite e vento?
É o pai com seu filho;
ele segura o menino em seus braços,
ele o agarra firmemente e o mantém aquecido.

"Meu filho, por que você esconde sua face com medo?"

"Pai, você não vê o Rei dos Elfos?"

O Rei dos Elfos com sua coroa e túnica?"

"Meu filho, é apenas uma ilusão do nevoeiro".

"Querido menino, venha comigo!
Farei lindas brincadeiras com você;
muitas flores coloridas crescem na praia;
minha mãe tem muitas girlandas de ouro!"

"Meu pai, meu pai, não ouves não
o que o Rei dos Elfos me promete baixinho?"

"Calma, fique quietinho, meu filho;
é o vento farfalhando as folhas secas".

"Doce menino, não queres vir comigo?
Minhas filhas tomarão conta de você;
minhas filhas dançarão contigo as rondas da noite,
e elas o embalarão, dançarão e cantarão até que durmas".

"Meu pai, meu pai, não vês o Rei dos Elfos
e suas filhas, naquele canto tenebroso?"

"Meu filho, meu filho, eu vejo sim;
mas é apenas um velho salgueiro muito triste".

"Eu adoro você, seus belos traços me atraem,
mas se você não vier comigo por bem, virá por mal".

"Meu pai, meu pai, agora ele está me agarrando!
O Rei dos Elfos está me machucando!"

O pai se agita e cavalga ainda mais rápido,
ele segura o filho que geme em seus braços,
e com muito esforço ele chega ao castelo;
em seus braços o menino está morto.

↑

4 "VOZES"

{ NARRADOR
PAI
FILHO
REI dos ELFOS (Bicho Papão)